

kos die Stadt Beirut überließ, dieser aber alsbald Theodora zu sich rief und dann mit ihr zum Skandal der christlichen Welt zu Nur ed-Din nach Damaskus überwechselte⁹²). Schon im August 1167 war Wilhelm bei der Heirat Amalrichs mit Maria Komnena dabei⁹³), was nicht nur von seiner Stellung als Kanoniker von Akkon her bestimmt gewesen sein kann, und als im folgenden Jahre byzantinische Unterhändler nach Jerusalem kamen, wurde er zu den Beratungen beigezogen und gab dann den Inhalt des damals überbrachten kaiserlichen Schreibens an Amalrich wieder. So groß war das Vertrauen in seine Fähigkeiten, daß er darauf entgegen aller Gewohnheit anscheinend allein nach Konstantinopel geschickt wurde, um mit Manuel zu verhandeln⁹⁴). Die zwei Jahre in der Nähe des byzantinischen Kreises in Akkon zahlten sich aus. Hier hatte Wilhelm wohl das sprachliche Rüstzeug für seine diplomatische Aufgabe erworben oder gegebenenfalls verfeinert.

Noch weniger als die viel erörterte politische Tätigkeit Wilhelms, für die sich in der *Historia* nur ganz wenige direkte Hinweise finden und auf die hier nicht nochmals näher eingegangen werden soll, ist sein Wirken als geistlicher Oberhirte der Erzdiözese Tyrus zu erfassen⁹⁵). Auch hier beschränkt sich die *Historia* auf die Erwähnung der Konsekration von drei Suffraganen, des Praecentors Odo von Tyrus zum Bischof von Sidon und des Bischofs Raimund von Beirut, beide am 2. Mai 1176, und des Archidiakons von Tyrus *magister* Odo zum Bischof von Beirut im Dezember 1181⁹⁶). Wenn Mayer jüngst gewichtige Gründe anführen konnte, weshalb Wilhelm in der *Historia* auf eine eingehendere Schilderung seines Metropolitansitzes verzichtete⁹⁷), so fällt doch allgemein

⁹²) *Historia* XX 2 S. 943f.; Ernoul S. 16. *Historia* a.a.O.: *apud nos* heißt nicht, daß Andronikos persönlicher Gast Wilhelms gewesen sei, wie Prutz S. 99 meint. Zur Andronikos-Episode vgl. auch Chalandon S. 221 und 530; Oktawiusz Jurewicz, Andronikos I. Komnenos (1970) S. 75f., wo statt „Ake“ natürlich „Akkon“ zu lesen ist, und Hans E. Mayer, Das Pontifikale von Tyrus und die Krönung der lateinischen Könige von Jerusalem, *Dumbarton Oaks Papers* 21 (1967) S. 141—232 S. 155f.

⁹³) *Historia* XX 1 S. 942f. Wilhelm erhielt drei Tage nach der Krönung in Gegenwart des Königs in Tyrus das Archidiakonat dieser Kirche.

⁹⁴) Ebd. XX 4 S. 946f., ohne einen Begleiter zu nennen. Oder wird jemand totgeschwiegen? Unerklärlicherweise läßt Manitius 3, 431 den Erzbischof Friedrich von Tyrus den Auftrag für die Gesandtschaft erteilen.

⁹⁵) Zu Tyrus vgl. neben den allgemeinen Kreuzzugsgeschichten vor allem Röhricht, *Syria sacra* S. 17ff.; N. Jidejian, *Tyre through the Ages* (1969); und Maurice H. Chéhab, *Tyr à l'époque des Croisades* 1. *Histoire militaire et diplomatique* (1975).

⁹⁶) *Historia* XXI 11 S. 1023 und XXII 7 S. 1075.

⁹⁷) Hans E. Mayer, Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem (*Schriften der MGH* 26, 1977) S. 98ff.